

PFARRKIRCHE ST. WOLFGANG

Kirchenjahr 2018



Pfarrblatt

Inhaltsverzeichnis

Pfarrer Georg Willam	3
Kaplan Thomas Huber	5
Kirchenschmuck	8
Sternsinger	9
Firmung	10
Auf Spurensuche	12
Die barocke Pfarrkirche von Schnepfau 1705 – 1871.....	12
MinistrantenInnen	17
Neue Ministrantenkleider.....	18
Benedizieren in Wirmboden	19
Alt.Jung.Sein – „Ned lugg lau!“	20
Nachmittagswallfahrt auf den Simmel	22
Erntedank.....	24
Musik und Gesang.....	25
Liedportrait	26
Wendelinsfeier	28
10.11. - Martinsfest in Hirschau.....	29
Rorate mit Seniorenfrühstück.....	30
Christbaumfeier	31
Bastel - und Rätselseite.....	32
Bücherei	34
Taufen – Hochzeiten – Todesfälle 1.12.17 – 1.12.18.....	36
Was noch gesagt werden muss	37
Gottesdienstordnung über Weihnachten/Neujahr	39



Das Wort ist Fleisch geworden!



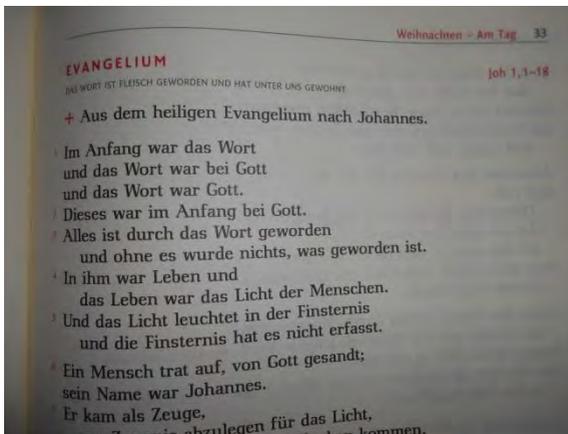
Mit Beginn des neuen Kirchenjahres am ersten Advent 2018 hören wir das Wort Gottes in neuem Gewand. Seit 2016 gibt es eine neue offizielle Übersetzung der Bibel. Schrittweise wird dieser neue Bibeltext nun in die Gottesdienste eingeführt. Weihnachten, das Fest der Geburt des Herrn, ganz ver-

schieden verkünden uns dann die Evangelisten dieses festliche Ereignis. In der Heiligen Nacht hören wir das bekannte und zu Herzen gehende Weihnachtsevangelium nach Lukas mit der wunderbaren Botschaft: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“. Am Christtag hören wir jedes Jahr den Johannesprolog: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“. Die Fleisch- bzw. die Menschwerdung des Wortes hat heuer eine ganz spezielle Bedeutung. In diesem Jahr hören wir die Worte aus dem neuen Lektionar. Es geht aber nicht einfach nur um ein (neues) Buch, sondern es geht um das Wort Gottes. Unsere Bischofskonferenz hat die kommenden drei Jahre als Jahre der Bibel ausgerufen. (Wir haben drei Lesjahre und bekommen daher auch drei neue Lektionare für die Sonn- und Feiertage).

Wir wollen diese drei Jahre besonders nützen, um uns auf die Bedeutung der Bibel zu besinnen. Viele sind darauf fixiert, dass die Kommunion (Gemeinschaft) mit Gott der Empfang des Leibes Christi ist, und vergessen, dass auch das Hören des Wortes Gottes Kommunion mit Gott ist. Den Leib Christi können wir sehen, anfassen und dann auch essen.

Das Wort Gottes dagegen können wir „nur“ hören, das ist nicht so greifbar. Und dennoch, Gott spricht zur versammelten Gemeinde und er spricht auch zu jeder und jedem einzelnen. Gott spricht uns an und er verwandelt uns – vielleicht noch mehr als „nur“ beim Empfang des Leibes Christi. Wir alle kennen solche Worte, die uns zutiefst treffen, uns noch jahrelang beschäftigen und uns wie ein Leitwort werden für das Leben, ja, Worte können Menschen verwandeln.

Gott ist nicht nur im „Leib Christi“ gegenwärtig, sondern auch im Wort Gottes und es ist genauso wirksam. Darum braucht es auch in einer sonntäglichen Wort-Gottes-Feier keine Kommunion mit dem Leib Christi.



Die Bibel, das Wort Gottes, bringt uns in die Begegnung mit dem lebendigen Gott und hat die Kraft uns zu verwandeln. Dass das Wort Gottes eine Kraft hat, lesen wir auf der ersten Seite: Gott sprach: „Es werde Licht. Und es wurde Licht.“ Beim Propheten Jesaja lesen wir: „So ist es

mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.“

Möge das Wort Gottes mehr und mehr in uns Gestalt annehmen, Mensch werden und durch unser Mensch-sein heilvoll zu unseren Mitmenschen kommen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein vom Wort Gottes erfülltes Weihnachtsfest und erfülltes Jahr des Heiles 2019

Ihr Pfr. Georg Willam



Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

Joh. 1,9

Liebe Pfarrgemeinde,

jedes Jahr feiern wir das Weihnachtsfest im Gedenken an eine besondere Geburt vor etwa 2000 Jahren. Dies ist für viele Menschen, vielleicht mittlerweile sogar für die Mehrheit, zu einer rein äußerlichen Angelegenheit geworden. Die meisten können – abgesehen von religiöser oder kommerzieller Tradition – das historische Geschehen der Geburt Jesu kaum mehr in einen aktuellen Bezug zu sich selbst setzen. Die tiefere Bedeutung der Worte „Heilige Nacht“, „Heiliger Abend“ oder „Christfest“ ist in Vergessenheit geraten. Auch das heute vielfältig künstlich erzeugte Licht kann nicht darüber hinwegtäuschen. Gestresst und sinnenleert fragt sich so mancher: Hat Weihnachten überhaupt etwas mit mir zu tun? Mit großer Anstrengung und immenser Mühe wird das Fest bis ins kleinste Detail vorbereitet. Alles muss perfekt sein.

Wenn sich viele Wochen vor dem Ereignis bereits in den Supermärkten Lebkuchen, Zimtsterne, LED-Lichterketten, sowie je nach Wunsch grüne, weiße, silberne und auch pinkfarbene Plastikchristbäume auftürmen, wenn ab November in der TV-Werbung weißbärtige Großvaterfiguren in roten Mänteln auf goldenen Schlitten durch eine Welt aus Kunstschnee gleiten, dann muss die Frage erlaubt sein: Wissen wir noch alle, was wir da wirklich feiern?

Süßer die Kassen die klingeln lautet das Motto dieser besinnliche Zeit! Es ist zum Teil verwirrend. Weihnachten ist komplett säkularisiert, doch das Fest der Geburt Christi wird in einer Üppigkeit und Buntheit zelebriert wie nie zuvor, als sei alles Wohlergehen der Gesellschaft damit verbunden. Mit Ergänzung des Attributs "wirtschaftlich" mag das vermutlich auch seine Berechtigung haben. Darüber täuschen dann auch

nicht die am Heiligabend immer noch gefüllten Kirchen hinweg; schon am ersten Feiertag ist der Besuch der Gottesdienste weit zurückhaltender.

Mit Recht fragt sich so mancher, ob das nun alles gewesen ist ... Im Grunde hängt mit Weihnachten nämlich ein größeres Geheimnis zusammen. Eines, das weit über den Duft frisch gebackener Kekse und leckerem Glühwein hinausgeht.

Angelus Silesius, ein christlicher Mystiker, Theologe und Arzt, hat vor etwa 350 Jahren folgenden Satz formuliert: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du wärest doch verloren.“ Er erkannte, dass es nichts nützt, nur auf ein Geschehen in der Vergangenheit zu starren, das sich irgendwann einmal ereignet hat, ohne sich selbst in der Kraft des Lichtes verwandeln zu lassen. Es kommt nämlich vielmehr darauf an, dass Jesus - Licht der Welt - im eigenen Inneren empfangen wird, damit aus mir Gott in diese Welt hinein geboren werden kann.

Dieser göttliche Strahl ist in jedem Menschenherzen, leider oft schlafend oder gekonnt ignoriert. Alles hängt also davon ab, wie sehr der Mensch sich nach dem einen wahren Licht sehnt. Und wenn wir in unsere Zeit hineinblicken, merken wir, wie sehr sich viele Menschen nach Licht, Liebe und Geborgenheit sehnen.

Das göttliche Licht in sich einzulassen fordert jedoch etwas. Die Ausschau nach dem Hellen im Leben, das die Dunkelheit unseres Seins erträglicher macht, oder sogar vertreiben kann, löst bei nicht wenigen eine permanente Suche nach Glück aus. Nicht selten vollzieht sich diese in schwindelerregender Geschwindigkeit. Heute wird dieses probiert, und bereits morgen das andere versucht. Oft mit ernüchternden Erkenntnissen und wenig nachhaltigem Tiefgang.

Advent- und Weihnachtszeit laden hingegen ein, nicht in der ständigen Bewegung, sondern im IN-SICH-RUHEN das bereits entzündete Licht des Lebens neu zu entdecken.

Vielleicht schaffen Sie es in diesen besonderen Wochen des Jahres, das Leuchten im Herzen zu entdecken, oder sich Gedanken zu machen, wie es neu zum Leben erweckt werden kann. Vielleicht trägt die gemeinsame Feier des Gottesdienstes in erfahrbarer Gemeinschaft dazu bei, eventuell ein Besuch bei einem Menschen, der schon lange auf Sie wartet, möglicherweise das Lesen in der Heiligen Schrift, oder das Singen von Liedern. Womöglich braucht es auch hin und wieder einen besinnlichen Abend im Schein der Kerzen. Möglichkeiten gibt es viele. Ich würde Ihnen jedenfalls wünschen, dass Sie am Weihnachtsfest fühlen, dass Gott in ihnen jetzt und heute geboren wird, und Sie darin Antrieb finden, ihn in ihr Umfeld zu tragen...

So wünschen ich Ihnen ein friedliches und gnadenbringendes Weihnachtsfest und den Segen Gottes für das neue Jahr.

Euer Kaplan Thomas



Mache dich auf und werde Licht.
Mache dich auf und werde Licht, denn dein
Licht kommt.

Gotteslob 219



Kirchenschmuck



*Blumen sind das
Lächeln der Natur.
Es geht auch ohne
sie, aber nicht so
gut.*

(Max Reger)

Wir dürfen zu Recht stolz sein auf unsere schöne Pfarrkirche. Sie ist auch bei auswärtigen Menschen sehr beliebt, dies belegen die zahlreichen Hochzeiten und Taufen. Gebaut für die Ewigkeit, verändert sich doch immer wieder das Innenleben des Gebäudes.

Mitverantwortlich dafür sind Erna Schranz und Marianne Feuerstein. Mit ihrem Blumenschmuck hauchen sie dem Gotteshaus Leben ein, selbst wenn keine Menschen da sind. Und wenn Menschen da sind, erfreuen diese sich am Anblick der Pflanzen.



Vielen Dank für die Arbeit und die Kreativität!

Sternsinger

Im Jänner dieses Jahres waren wieder 8 Kinder als Sternsinger unterwegs:

Matthias Koller, Luis Rüscher, Ruben Kerle, Amelie Comper,

Angelika und Andreas Fechtig, Angelina und Adriano Alves de Mesquita.



Begleitet wurden sie von **Petra Comper, Marina Fechtig und Jara Alves de Mesquita.**

Sie trugen Texte und Lieder vor, welche Schulleiter **Walter Giselbrecht** mit ihnen einstudiert hatte, und

wurden überall freundlich aufgenommen.

Bei dieser Aktion ergab sich ein großzügiger Spendenbetrag von **2.222,50 Euro.**

Die Spenden gingen an notleidende Menschen in **Afrika, Asien und Lateinamerika** und wurden zur Ausbildung für Straßenkinder, Nahrungssicherheit für Bauernfamilien und Stärkung der Menschenrechte eingesetzt.

Ein herzliches „**Vergelt's Gott**“ den Sternsängern und ihren Begleitpersonen, unserem Schulleiter und allen Spenderinnen und Spendern.

Firmung

Dieses Jahr haben sich 12 Jugendliche (12 und 13-Jährige) aus Schnepfau für das Sakrament der heiligen Firmung entschieden.

Mit verschiedenen Aktionen, unter anderem Kerzen basteln, Mitarbeit beim Alt.Jung.Sein-Nachmittag, Gestaltung des Vorstellungsgottesdienstes, Glaubensabend in Mellau mit Pfarrer Thomas Sauter und der Firmvorbereitung im Rahmen des Religionsunterrichts bereiteten sich die Jugendlichen mit viel Begeisterung und Spaß auf die Firmung vor.



Unsere Firmlinge aus Schnepfau:

Laurin Beer	Daniel Moosbrugger
Manuel Beer	Wilhelm Simon
Aileen Comper	Lina Rüscher
Katharina Heim	Sina Rüf
Jakob Kerle	Julia Wilhelm
Laura-Giovanna Alves de Mesquita	Kim Zwischenbrugger

Die Messgestaltung des Vorstellungsgottesdienstes in Schnepfau übernahmen die Firmlinge mit Texten, Spiel und Musik.



Am 18. Mai wurde dann die heilige Firmung feierlich von unserem Herrn Bischof Benno Elbs in der Pfarrkirche in Au gespendet.



Atme in uns, heiliger Geist,
wirke in uns heiliger Geist, ...

Gotteslob 346

Auf Spurensuche

von Fridolin Mätzler

Die barocke Pfarrkirche von Schnepfau 1705 – 1871

Wer hat sich nicht auch schon einmal gefragt, warum im Bregenzerwald keine Bauten der Bregenzerwälder Barockbaumeister zu finden sind. Die Erklärung ist einfach: Hier gab es weder kirchliche noch weltliche Bauherren für Prunkbauten und die Bevölkerung war arm und oft in ihrer Existenz bedroht. Viele Bregenzerwälder Burschen und Männer waren gezwungen, jedes Jahr während des Sommers ihre Heimat zu verlassen, um in der Fremde den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen. In der Barockzeit (ca. 1650-1780) bot sich diese Möglichkeit auf den zahlreichen Baustellen der Bregenzerwälder Baumeister. In diese Zeit fiel auch der fast vollständige Neubau der Schnepfauer Pfarrkirche.

Das aus der Zeit der Gotik stammende Kirchlein stand um 1700 schon 250 Jahre und war wieder einmal zu klein. Von allem Anfang an war es den Hochwässern des Hellbaches, des nahen Gießenbaches und der Bregenzerache ausgesetzt, die dessen Mauern durchfeuchteten und den hölzernen Boden, die Kirchenbänke und die Sakristeieinrichtung im Untergeschoss des Kirchturmes verschimmeln und verfaulen ließen. Etwas musste geschehen, jedoch es durfte ja nicht zu viel kosten. Auf die reichhaltigen, aber kostspieligen Schmuckelemente jener Epoche musste daher weitgehend verzichtet werden. Um Kosten zu sparen, sollte der Bau mit eigenen Kräften ausgeführt werden. Letzteres bedeutete wohl kein Problem, denn gut ausgebildete und erfahrene Fachleute gab es im Bregenzerwald ja genug.

So entschieden sich die Schnepfauer 1705 die desolante Kirche abzureißen und fast zur Gänze neu zu bauen. Nur der Turm und die Mauer gegen den Berg sollten stehenbleiben. Es scheint sehr schnell gegangen zu sein, denn die Weihe des neuen Gotteshauses erfolgte bereits am 11. November desselben Jahres. Neben der notwendigen Vergrößerung

wurde vor allem der von Wassereintrüben beschädigte Fußboden des Kirchenschiffes angehoben. Man einigte sich auf ein erhöhtes, einseitig eingezogenes Presbyterium, das nach Osten einen 3/8-Abschluss und nach Westen zwei Wandpfeiler bekommen sollte. Zwei südseitige Fenster im Chor und drei Fensterachsen im Langhaus sorgten für Licht. Ob es einfache Rechteckfenster oder dem barocken Zeitgeist entsprechende Rundbogenfenster waren, lässt sich nicht mehr herausfinden. Auch über die Eingangstüre(n) oder die Fassadengestaltung verliert die Chronik kein Wort. In das Kirchenschiff wurde die stehengelassene Nordmauer von 1601 integriert, was die heute noch zu sehende querschiffartige Erweiterung im Bereich des linken Seitenaltares zur Folge hatte. Nach Süden zu schaffte man mehr Platz in der Breite. Seither liegen Langhaus und Altarraum nicht mehr in einer Achse. Die Westmauer stand etwa auf der Höhe der heutigen Empore bzw. des zweitletzten Fensterpaares. Eine gerade, getäfelte Holzdecke in der Höhe der heutigen Emporenbrüstung bedeckte Schiff und Altarraum. Die Wände des relativ niedrigen, fast quadratischen Langhauses waren schmucklos und geweißelt. Gedeckt war das neue Dorfkirchlein mit einem steilen Satteldach, das über der Apsis abgewalmt wurde.

1720, also fünfzehn Jahre später, sanierte man auch den alten Turm und gab ihm sein typisch barockes Aussehen, nachdem das Kloster Mehrerau als Patron einen namhaften Geldbetrag beigesteuert hatte. Der quadratische Unterbau bekam einen achteckigen Aufsatz mit der Glockenstube für die zwei alten Glocken. Auch das Uhrwerk, das die Zeiger der zwei Turmuhren angetrieben hatte, wurde darin untergebracht. Eine wohlgeformte Turmzwiebel ließ ihn auf die beachtliche Höhe von 30 Metern anwachsen. Dieser Zwiebelturm wurde zum unverkennbaren Wahrzeichen des Dorfes Schnepfau und wirkte wegen des sechs Meter kürzeren und zwei Meter niedrigeren Langhauses und des damals noch fehlenden Sakristeianbaues wohl noch markanter als heute.



Der barocke Hochaltar stand von 1705 bis 1871 in Schnepfau, heute in der Bregenzer Seekapelle

Die Ausmalung mit Bildern und Ornamenten wurde einem italienischen Künstler übertragen. (Fragmente davon kamen 1984 bei der letzten Renovierung zum Vorschein. Leider wurde damals eine Dokumentierung und fachgerechte Untersuchung verabsäumt.) 1831 wurde die erste Orgel aufgestellt. Die vierzehn Stationenbilder wurden 1836 repariert und neu gefasst. Über Kirchenbänke, Kommunionbank, Chorgestühl und Beichtstühle ist in den Annalen nichts überliefert.

Vom Presbyterium aus führten einst zwei Türen in den Turm: Durch die untere kam man in die kleine Sakristei, die im Turmuntergeschoss beibehalten wurde. Zur oberen führte eine Stiege und das war der Zugang zu den darüberliegenden Turmgeschossen. Das lässt schließen, dass das Chorgestühl an der Südseite des Altarraumes Platz fand. Der Chor erwies sich bald als recht dunkel und feucht, weshalb bereits 1737 auf der Evangelienseite ein zusätzliches Fenster ausgebrochen wurde. 1760 erhielt die Kirche einen neuen Kreuzweg. 1776 kamen zwei neue Glocken zu den beiden alten aus der Vorgängerkirche. Eine umfassende Renovierung ist für das Jahr 1827 bezeugt. Damals wurde die getäfelte Holzdecke durch eine Gipsdecke mit Verzierungen, also Stuckaturen, er-



Das Original-Altarblatt, unsigniert und undatiert, Johann Achert aus Rottweil zugeschrieben, hängt heute vor dem Chorbogen über dem Beichtstuhl

Doch nun zu den unabdingbaren Inventarstücken einer jeden Pfarrkirche, dem Taufstein, den Altären und der Kanzel. Es darf vorausgesetzt werden, dass diese schon bei der Kirchweihe vorhanden waren. Der obligate Taufstein dürfte an der nördlichen Chorwand gestanden sein, nahe der aus Stein gehauenen kleinen Wandnische für die heiligen Öle, die heute noch zu sehen ist.

Die Altäre wurden vor Baubeginn abgetragen, auch der alte Marienaltar,

der laut Chronik wieder aufgebaut wurde. Erst 1772 wurde dieser Seitenaltar durch einen neuen ersetzt. Der Hochaltar und der andere Seitenaltar waren 1705 neu. Heute ist über dem Beichtstuhl ein ehemaliges Altarblatt in barockem Stil zu sehen. Dieses Bild wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Johann Achert aus Rottweil für den neuen Hochaltar gemalt. Bei der Ausstattung der neuen Kirche mit zeitgemäßen Altären spielte ein gewisser HH. Michael Greußing, 1665 in Schnepfau geboren und zur Zeit des Kirchenbaues Pfarrer in Heidenhofen in Baden, als Wohltäter seiner Heimatpfarre eine besondere Rolle. Denn er ließ den Künstler Achert nicht nur ein Bild für seine Heidenhofer Pfarrkirche malen, sondern auch ein Altarblatt für seine Schnepfauer Heimatkirche. Außerdem spendete Pfarrer Greußing 1705 die große Summe von 445 Gulden für die neue Kirche und 380 Gulden für den neuen Xaverius-Altar, je 50 Gulden für Altarbilder und für das Renovieren und Wiederaufstellen des Marienaltars.

Ein weiteres Geschenk dieses geistlichen Heimatsohnes ist der schöne barocke Messkelch, der bis zum heutigen Tage bei jedem Gottesdienst verwendet wird.



Die alte Kanzel mit Renaissance-Elementen und zwei Evangelistenfiguren, wahrscheinlich aus dem 17. Jhdt. - heute im Vorarlberger Landesmuseum

Zum Schluss noch ein paar Sätze zur alten Schnepfauer Kanzel. Diese wurde, wie die drei Barockaltäre, bei der letzten Vergrößerung des Gotteshauses 1871 daraus entfernt und nicht mehr aufgestellt. Während der Hochaltar heute in der Bregenzer Seekapelle als linker Seitenaltar steht, gingen die beiden Seitenaltäre verloren. Die kunstvolle Kanzel kam ins Vorarlberger Landesmuseum und wurde dort fachgerecht restauriert und kunstgeschichtlich untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass sie nicht, wie lange angenommen, ein

Werk des Bizauer Bildhauers Leopold Feuerstein (1725 – 1807) sein kann, sondern auf Grund der Renaissance-Elemente wesentlich älter sein muss und vielleicht noch in der alten gotischen Kirche in Verwendung gestanden ist. Auch die noch vorhandenen beiden Evangelistenfiguren am Kanzelkorb können nach Stilvergleichen schwerlich Feuerstein zugeordnet werden.

Man sieht nur, was man weiß! Besucht eure Kirche, öffnet eure Augen und versucht die erwähnten barocken Spuren darin zu finden! Mit ein bisschen Phantasie und etwas Wissen ist es möglich, sich ein Bild von unserem schönen Dorfkirchlein jener fernen Zeit zu machen.

OSR. Fridolin Mätzler, Ortschronist

MinistrantenInnen

Am 19. Juli 2018 gingen wir nach Lauterach in das Strike-Center und spielten Bowling. Mit viel Geschick, Spaß und Glück ließen wir die Kugel rollen und die Kegel fallen!

Auf dem Nachhauseweg stärkten wir uns bei Sandro in Mellau mit Pizza, Pizza und Pizza.



Der Pfarrgemeinderat bedankt sich im Namen der ganzen Pfarre für die vielen geleisteten Einsätze unserer 19 Ministranten. Wir hoffen, dass sie noch lange am Ball bleiben und so einen wichtigen Beitrag für die Kirchengemeinschaft leisten.

Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt,
ihr seid das Salz für die Erde, ...

Gotteslob 483

Neue Ministrantenkleider

Man suche und finde acht fleißige Frauenhände, die Nähmaschinen, Bügelstation und viel Geduld und Ausdauer besitzen. Eine Portion Humor kann ebenso nicht schaden.

Erika Beer, Erna Schranz, Luise Mätzler und Daniela Heim zauberten in vielen Stunden aus 48 Meter Stoff 22 Ministrantenkleider in rot, grün, lila und schwarz.



Nach der Planung, Kauf von Stoffen, Faden, Borten, Schnittten, Trägern und Schnallen, ging es los mit dem Nähen, dem Bügeln, Nähen, Bügeln..

Nach der Bitte von Kaplan Thomas konnten die Ministranten stolz die neuen Kleider auf dem „Catwalk“ durch die Kirche präsentieren.

Herzliches Vergelt's Gott den fleißigen Näherinnen.

Benedizieren in Wirmboden

Heuer wurde am Samstag, den 16. Juni 2018 in Wirmboden vor der neuen Kapelle benediziert.



Ein besonderes Andenken galt dabei auch der im letzten Jahr verstorbenen „Wirmbödnerin“ Anna Simma aus Mellau. Die Kapelle in Wirmboden, die dem Hl. Antonius dem Einsiedler geweiht ist, bietet einen ganz besonderen Platz zum Beten und Benedizieren.

Antonius wurde um 250 in Ägypten geboren. Er war der Sohn einer reichen christlichen Bauernfamilie. Er verkaufte seinen ganzen Besitz und wurde um das Jahr 275 Einsiedler.

Er setzte sich für verfolgte Christen sowie Arme und Gefangene ein. Der Hl. Antonius ist der Patron der Haustiere (besonders Schweine) Korbmacher, Metzger, Zuckerbäcker, gegen Feuersnot, viele Krankheiten und Seuchen.

Der Gedenktag des Heiligen Antonius ist der 17. Jänner.

Eine Bauernregel lautet:
„Wenn zu Antoni die Luft
ist klar, gibt’s bestimmt
ein trocknes Jahr.“

Alt.Jung.Sein – „Ned lugg lau!“

Bereits das sechste Jahr halten die Kursleiter Wolfgang Heim und Rosmarie Rüscher die wöchentlichen Alt-Jung-Sein-Kurse ab. Von Oktober bis Juni unterstützen uns dabei die Gemeinde Schnepfau, der Krankenpflegeverein Schnepfau und das Katholische Bildungswerk.

Engeladen sind alle Senioren über 70. Nach wie vor ist der Schwerpunkt unserer gemeinsamen Stunden die Motivation, möglichst lange fit und gesund zu bleiben. Bewegungsübungen, Gedächtnistraining, verschiedene Spiele, Tipps zur Sicherheit im Alltag, Humor und Geselligkeit gehören dazu.



Durch regelmäßige Übungen aus dem Otagoprogramm kann der Sturzgefahr nachweislich entgegengewirkt werden. Otago ist eine Stadt in Neuseeland, wo dieses Programm entwickelt wurde.

Das Otagoprogramm besteht aus einfachen Aufwärmübungen, Kräftigungs- und Gleichgewichtsübungen, die auch jeder gut zu Hause für sich machen kann.

Zu den Aufwärmübungen gehören das Gehen auf der Stelle, Kopf- und Halsbewegungen, Rückenstrecker, Rumpfdrehungen und Bewegungen im Fußgelenk. Neben der Kräftigung der seitlichen Hüft- und Wadenmuskulatur sowie der Vorder- und Rückseite der Beine stehen auch die Balanceübungen auf dem Programm. Kniebeugen mit und ohne Abstützen, Tandemgang, seitwärts und rückwärts gehen gehören genauso dazu wie Fersen-, Zehen- und Einbeinstand. Dehnübungen schließen das Programm ab.

Zwei- bis dreimal in der Woche sollte auch ein Spaziergang gemacht werden. Treppensteigen ist ebenfalls eine gute Bewegungsübung im Alltag.

Wir freuen uns auch heuer wieder über viele erlebnisreiche Stunden.

Rosmarie Rüscher

Welches Kind möchte uns das Licht von
Bethlehem nach Schnepfau bringen?
Die letzte Etappe ist vom Pfarramt Au
in die Pfarrkirche Schnepfau.
Termin: 24.12.
Bei Interesse: Anruf genügt:
Daniela Heim 0664-1908-132



Nachmittagswallfahrt auf den Simmel



An einem wunderschönen Sommertag folgten einige Schnepfauer der Einladung zu einer Nachmittagswallfahrt nach Hochkrumbach zur Kapelle zum heiligen Jakob auf den Simmel.

Nach einigen geschichtlichen Informationen über die Kapelle und die abgebildeten Heiligen Bartholomäus und Heiliger Laurentius stärkten wir uns mit einer kurzen Andacht mit Pfarrer Georg Willam.



Heilige Bartholomäus

Bartholomäus, einer der 12 Apostel, predigte hauptsächlich in Indien, Mesopotamien und Armenien. Er starb eines schrecklichen Märtyrertodes. Bartholomäus wird mit Messer und abgezogener Haut in zahlreichen Bildern dargestellt.

Heilige Laurentius

Laurentius war ein römischer Diakon zur Zeit des Papstes Sixtus II. und starb als Märtyrer.

Laurentius ist der Schutzpatron vieler Berufsgruppen, die mit offenem Feuer zu tun haben, etwa der Feuerwehrleute, der Bäcker, der Bierbrauer, Textilreiniger und Köche. In der christlichen Darstellung wird Laurentius oft mit dem Rost, auf dem er zu Tode kam, dargestellt. Weitere Kennzeichen sind das Evangelienbuch, Brot oder Geldbeutel.



Bei der Rückfahrt verweilten wir bei leckerem Kuchen und Kaffee auf der Terrasse beim Gasthof Tannberg bei Fritz Moosmann (Bruder von Walter und Kurt Moosmann).



Wo zwei, oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Gotteslob 926



Erntedank

Beim Sonntagsgottesdienst am 7. Oktober 2018 feierten wir unseren Erntedank.



Heuer unterstützte die Landjugend Hinterwald unsere Bäuerinnen. Zusammen wurde die Erntedankkrone geschmückt. Die Krone wurde bei einem feierlichen Einzug in die Kirche getragen.

Einige Mitglieder der Landjugend übernahmen die musikalische Gestaltung der Messe und trugen auch Texte vor. Anschließend luden die Landjugend und die Bäuerinnen alle Besucher des Gottesdienstes bei strahlendem Sonnenschein zu einer kleinen Agape mit Brötchen, Käse, Wurst, Süßmost und Wein ein.



Musik und Gesang



Am Samstag, den 26. Mai 2018, fand im Festspielgelände Bregenz ein großer Festtag zum 50-Jahr-Jubiläum der Diözese Feldkirch statt.

Von 10 Uhr bis 22 Uhr gab es ein riesiges Geburtstagsfest für alle Generationen. Begonnen wurde mit einem Wortgottesdienst mit Bischof Benno und vielen Mitfeiernden. Es gab viele Aktionen, Attraktionen und Aufführungen im und um das Festpiel- und Kongresshaus.

Unser Kirchenchor hatte dabei einen Auftritt im Seestudio des Festspielhauses. Dort waren verschiedene Zeitzeugen zum Interview geladen.



Zwischen den einzelnen Gesprächen gab es Gesangseinlagen. Eine davon bestritten unsere ChorsängerInnen mit Taizé Liedern. Das sind meditative Gesänge mit immer wiederkehrendem Text.

Miriam Giesinger mit der Geige und Christine Andres mit der Querflöte begleiteten sie dabei. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis!

Am Sonntag, den 9. Dezember 2018, gab es im Rahmen des „Schwarzenberger Advent“ einen „Bregenzerwälder Choradvent“ in der Pfarrkirche Schwarzenberg. Der Kirchenchor Schnepfau trat dort mit zwei alpenländischen Adventliedern aus Lustenau und aus dem Burgenland auf.

Herzlichen Dank unserem Kirchenchor für die feierliche Gestaltung der Kirchenfeste im Jahreskreis (Allerheiligen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten).

Liedportrait

700 CARL LAMPERT LIED

0

Text: Ulrich Troy (*1953) nach Worten von Carl Lampert, 2017
Melodie und Satz: Isabella Fink (*1977), 2017

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (Bb). It consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are written below the notes. The second staff starts at measure 5. The third staff starts at measure 9. The fourth staff starts at measure 13. The lyrics are: An - be - tend kni - e ich vor Dir, All - wei - ser Du, mein Gott! Und dan - kend will ich prei - sen Dich für Glück und Leid und Tod. 1. Wie 3. Der 1. Scha - len weit und of - fen sind mir die Hän - de mein, was 2. Herr ist mein Er - lö - ser und Licht im Dun - keln hier, die 13 1. mei - ner See - le frommt, das le - ge Du hin - ein. 2. Kro - ne der Ge - rech - tig - keit, Herr, schenk sie einst auch mir.

Text: von Ulrich Troy nach Zitaten des seligen Carl

Musik: von Isabella Fink vertont.

Dieses Lied will nicht nur die Erinnerung an den Seligen vertiefen, sondern vor allem das Gottvertrauen der Gläubigen stärken.

Kurzer Lebenslauf von Provikar Carl Lampert

Carl Lampert stammt aus Göfis, wo er am 9. Januar 1894 als jüngstes von sieben Kindern zur Welt kam.

Im Herbst 1914 trat er in das Fürsterzbischöfliche Priesterseminar in Brixen ein. Fürstbischof Franz Egger erteilte Carl Lampert im Dom zu

Brixen am 12. Mai 1918 die Priesterweihe. Am 26. Mai 1918 konnte der Jungpriester dann in seiner Heimatgemeinde die Primiz feiern.

Seine erste Dienststelle trat Carl Lampert in Dornbirn-Markt an, wohin er als Kaplan berufen wurde. Hier suchte er vor allem in vielen Vereinen den Kontakt zu den Jugendlichen, die er auch in verschiedenen Schulen unterrichtete.

1930 begann Carl Lampert das Studium des Kirchenrechts in Rom. Dabei gewann er wertvolle Einblicke in das kirchliche Verwaltungs- und Gerichtswesen. In Rom hatte Carl Lampert frohe Jahre erlebt; besonders gern hatte er Pilger aus seiner Heimat durch die Stadt begleitet. Später bezeichnete er diese Zeit als die glücklichsten Jahre seines Lebens.



Von Rom aus wurde Carl Lampert 1935 nach Innsbruck bestellt. Am 15. Januar 1939 wurde Dr. Carl Lampert zum Provikar des Tiroler Teils der neuen Administratur ernannt.

Provikar Lampert trat sehr mutig gegen kirchenfeindliche Handlungen der örtlichen Gauleitung auf. Mehrmals wurde er dafür in Gestapo-Haft genommen. Der Fall des Pfarrers von Götzens, Otto Neururer, der bereits 1939 in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert worden war und am 30. Mai 1940 in Buchenwald ermordet wurde, brachte Provikar Lampert schließlich selbst ins Konzentrationslager.

Der Leidensweg Carl Lamperts führte ihn ab 25. August 1940 durch die Konzentrationslager Dachau, Sachsenhausen-Oranienburg und wiederum Dachau. Carl Lampert wurde zum Tode verurteilt und am 13. November 1944 wurde das Urteil vollstreckt. Seine Urne kam nach Kriegsende 1948 nach Göfis zurück.

1998 hat die Diözese Feldkirch ein Seligsprechungsverfahren eingeleitet, das mit der feierlichen Seligsprechung am 13. November 2011 abgeschlossen worden ist.

Wendelinsfeier

Am Sonntag, den 14. Oktober 2018, feierte die Pfarrgemeinde den traditionellen Wendelinstag zu Ehren des Patrons der Bauern in der Wendelinskapelle auf der Schnepfegg.



Der Musikverein Schnepfau unter der Leitung von Kapellmeister Christian Lapitz begleitete Kaplan Thomas Huber, der den Gottesdienst an einem goldschönen und heißen Spätherbstnachmittag zelebrierte.



Leider war das Wetter fast zu schön, das merkte man an der Anzahl der Gläubigen, die den Weg zur Kapelle gefunden hatten. Kaplan Huber fand wieder die richtigen Worte bei der Predigt und zog einen Vergleich zur heutigen Zeit, in der Wendelin auch heute noch sehr aktuell wirkt. Im Anschluss an die Messe fand beim ehemaligen Gasthaus Ochsen bei Georg Übelher wieder eine Bewirtung durch die Landjugend statt.

10.11. - Martinsfest in Hirschau



Ein wichtiges Datum im Kirchenkalender für die Pfarre Schnepfau: Jung und Alt feiern den Heiligen Martin, das „Patrozinium“ in Hirschau.

Auch dieses Jahr kamen viele Schnepfauer und Hirschauer zur Lourdes-Kapelle, um mit Kaplan Thomas Huber eine Messe zu feiern. Trotz schul-

freiem Samstag gestalteten die Kinder der Volksschule mit Direktor Walter Giselsbrecht die Messe mit Spiel, Texten und Gesang - ein schönes Zeichen einer lebendigen Gemeinschaft. Kaplan Thomas Huber bedankte sich für das Mitfeiern und besonders auch für die fleißigen Hände im Hintergrund, die stets die beiden Kapellen in Hirschau pflegen.



Anschließend luden wieder Astrid und Manfred Innauer mit den Schnepfauer „Frauen bewegen“ zum Umtrunk in ihre bestens beheizte Garage. Auch hier ein großer Dank für die Gastfreundschaft, die so ein Fest zu einem Ort der Begegnung und Gemeinschaft macht. Christoph Gasser spielte mit seiner Steirischen auf. Ein gelungenes Fest!

Rorate mit Seniorenfrühstück

**„Rorate caeli desuper,
et nubes pluunt justum.“**

vom Lateinischen übersetzt:

Tauet Himmel, von oben,
ihr Wolken, regnet den Gerechten

... auch so schien es am 4. Dezember 2018. Bei starkem Regen feierten wieder zahlreiche Senioren aus Schnepfau, Volksschulkinder und Mütter gemeinsam mit Kaplan Thomas eine Rorate in der Kirche.



Anschließend lud der Seniorenbund mit dem Pfarrgemeinderat zu einem gemütlichen Frühstück in den Saal. Langeweile kam keine auf. Die **Volksschüler** spielten vorweihnachtliche

Lieder mit vielen Instrumenten in verschiedenen Besetzungen. Anschließend berichtete uns **Friedl Mätzler** über das Leben und Ansehen eines Lehrers in Vorarlberg im 18. und 19. Jahrhundert. Der krönende Abschluss war ein Gedicht über das Dorfschulmeisterlein.

Herzlichen Dank den Mitwirkenden dieses gelungenen Vormittags.



Christbaumfeier

Es ist schon zu einer netten Tradition geworden, dass die Adventszeit in Schnepfau mit der Christbaumfeier eingeläutet wird.

So trafen sich dieses Jahr bereits zum 14. Mal viele Einheimische, ehemalige Schnepfauer und Auswärtige auf dem Dorfplatz, der von Marktständen umrahmt war. Es gab allerlei Selbstgemachtes zu kaufen, beispielsweise Weihnachtskekse, Honig, Marmelade, Dekoartikel oder Filzprodukte. Fixpunkt der Veranstaltung ist auch ein Kindermalwettbewerb. Für Speis und Trank sorgte der Musikverein Schnepfau.

Diesem Verein unter der Leitung seines Obmanns Lukas Lässer gebührt ein großer Dank dafür, dass er vor vielen Jahren die Idee zu dieser Christbaumfeier samt Adventmarkt hatte und Jahr für Jahr für die Organisation sowie musikalischer Umrahmung verantwortlich zeichnet.

Für viele Marktbesucher gehört der Besuch der Vorabendmesse zu dieser Veranstaltung dazu. So war auch heuer wieder unsere Pfarrkirche bestens gefüllt und die Gläubigen konnten den Liedern des Chores „Cantiamo“ lauschen.

Im Anschluss an den Gottesdienst richtete Bürgermeister Robert Meusburger einige Worte an alle Besucher. In seiner humorvollen Rede wies er darauf hin, dass der heutige Weihnachtsbaum „(Mager)Model-Maße“ habe und er in gewisser Weise ein Geschenk von Wien sei, dieser Umstand solle doch die Freude der Bevölkerung an diesem Baum noch steigern. Gemeinsam mit Pfarrer Willam illuminierte der Bürgermeister den Weihnachtsbaum.

Somit steht einer besinnlichen Adventszeit nichts mehr im Wege.



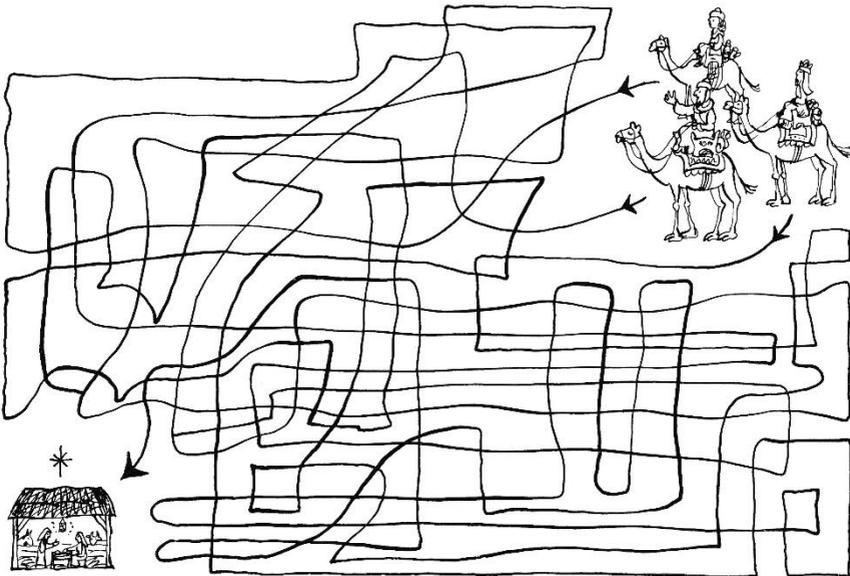
Bastel - und Rätselseite

Sonne, Mond und Sterne

Versuche die Rechenaufgabe zu lösen. Was ergibt zusammen Sterne plus Sonne mal Mond?

$$\begin{array}{rcccccc} \text{☀} & + & \text{☀} & + & \text{☀} & = & 60 \\ \text{☀} & + & \text{☾} & + & \text{☾} & = & 30 \\ & & \text{☾} & - & \text{★} & = & 3 \\ \text{★} & + & \text{☀} & \times & \text{☾} & = & ? \end{array}$$

Welcher Weg führt die 3 Könige zur Krippe?



Tischkärtchen

für den schön gedeckten Weihnachtstisch

Wer für den schön gedeckten Weihnachtstisch noch eine nette Idee braucht – die kleinen Wichtel sind einfach und schauen gut aus.



Material:

- 1 Wäscheklammer
- 1 Styroporkugel (Durchmesser 3 cm)
- Kleines Dreieck aus rotem Filz (ca. 11 x 7 x 7 cm)
- Für den Bart ein Stück Fell (oder Filz, Engelshaar, ...)
- Klebstoff, Farbstift, Schere

Anleitung:

- Schneide das Dreieck aus rotem Filz aus und schließe es zu einer kleinen Mütze
- Klebe die Mütze auf die Styroporkugel und zeichne die Augen und den Mund
- Klebe die Barthaare und den Kopf seitlich auf eine schmale Seite der Wäscheklammer.
- Klammere das Tischkärtchen in die Klammer und fertig 😊

Wichtel - die fleißigen Helfer

Wichtel sind winzige, koboldähnliche Männchen, die gerne Glück und Freude verschenken. Sie stammen aus der nordischen Mythologie. Viele Wichtel arbeiten als fleißige Helfer rund um das Weihnachtsfest.

Bücherei

Wir von der Bücherei Schnepfau möchten Euch auch heuer wieder ein paar unserer neuen Bücher vorstellen und freuen uns über viele Lesebegeisterte.

Das Bücherei-Team!

Anna & Paul entdecken Vorarlberg

(Autorin: Margit Brunner Gohm)



Anna, Paul, Klara und Tobias nehmen dich mit auf ihre Abenteuer und verraten dir alles über ihre Lieblingsplätze in Vorarlberg. Sie interessieren sich sehr für Geschichte, Kultur, Umwelt, Sprache, Kinderrechte und vieles mehr. Zudem rätseln, basteln, kochen und singen sie sehr gerne. Deshalb kannst du in diesem Buch viel Neues über Vorarlberg erfahren, viel Spaß beim Selbermachen haben und selbst ein Teil der Kunterbunts werden.

Brunis Weihnacht

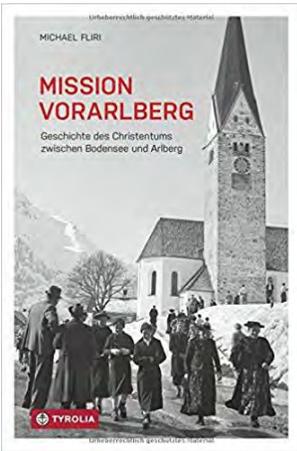
(Autoren: Jean Little & Werner Zimmermann)



Die Tiere im Stall reden nur noch von Weihnachten – und davon, wie ihre Ur-Ur-Urgroßeltern einem besonderen Kind in einem fernen Stall vor vielen, vielen Jahren geholfen haben. Nur das kleine Schwein Brunhilde, genannt Bruni, weiß nicht, um was es geht, hat nichts zu erzählen, hatte keine Verwandten in Bethlehem.

Mission Vorarlberg

(Autor: Michael Fliri)



Detailliert und mit großem Hintergrundwissen beschreibt Michael Fliri die Geschichte des Christentums im geografischen Raum des heutigen Bundeslandes Vorarlberg. Abschließend geht der Autor auf die neuesten Entwicklungen seit der Gründung der Diözese Feldkirch ein und stellt diese in einen zeithistorischen Kontext. Ein Buch über die Kirche als bedeutenden Akteur in der Geschichte, der unsere Lebenswelten bis heute prägt.

Die Chimäre der Schattenburg

(Autorin: Marlene Kilga)



Ein Feldkirch-Krimi: Man sagt, die Burg auf dem Felsvorsprung über der Stadt Feldkirch sei schon da gewesen, bevor es Menschen in dieser Gegend gegeben habe. Eines Tages seien von weit her Schutzsuchende gekommen. Die Menschen versteckten sich in ihrer Schutzburg, der „Schatten-Burg“, wie sie selbst sagten...

Eine Medizinerin wird tot im ehemaligen Burgverlies gefunden. Doch nicht nur das: Inspektor Finster und seine Kollegin ermitteln und begegnen in Feldkirch seltsamen Menschen ...

Taufen – Hochzeiten – Todesfälle 1.12.17 – 1.12.18

Taufen

- 25.2. Noah Meusburger, Mitteldorf 177
- 22.4. Alina Marie Gasser, Hirschau 17a
- 27.4. Rosa Dorner, Bregenz
- 24.6. Nico Moosbrugger, Dornbirn
- 1.7. Flora Felder, Hirschau 69
- 7.7. Theo Zwischenbrugger, Doren
- 23.7. Leonhard Moosmann, Schnepfegg 53
- 29.7. Livia Zwischenbrugger, Schnepfau 152/1
- 29.7. Helena Zwischenbrugger, Bezau
- 26.8. Franz-Michael Felder, Hirschau 38/1
- 8.9. Jakob Theo Haas, Deutschland
- 16.9. Lukas Wieser, Hirschau 72

Kirchliche Trauungen

- 6.4. Alexander Wilhelm Metzler und Carmen Geser
Schwarzenberg
- 18.8. Matthias Gasser und Magdalena Fetz
Hirschau 17 a, Schnepfau
- 18.8. Patrick Zwischenbrugger u. Sara-Maria Moosbrugger
Mellau
- 29.9. Dr. Clemens Haltebourg und Carolin Bantleon
Bermatingen, Deutschland

Unsere Verstorbenen

- 5.2. Anna Margaretha Albrich, Hirschau 7, Jg. 1929
- 17.2. Oliver Rüscher, Schnepfau 153, Jg. 1996
- 23.2. Maria Margaretha Moosbrugger, Jg. 1924



Meine Seele ist stille
in dir,
denn ich weiß:
Mich hält deine
starke Hand.



Gotteslob 892

Was noch gesagt werden muss

Auch wenn die Zahl der Kirchenbesucher rückläufig ist, das religiöse Leben ist nach wie vor ein Eckpfeiler in unserer Gemeinde. Dass etwas funktioniert, wird meistens als selbstverständlich betrachtet. Aber so wie auch in jedem Verein braucht es Menschen, die bereit sind, sich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, ohne zu fragen, was sie dafür bekommen.

In unserer Pfarrgemeinde sind viele irdische Kräfte am Werk, die zum Gelingen von Gottesdiensten beitragen. Die gehisste Kirchenfahne an Fronleichnam, das Erklingen der Orgel, das Reinigen der Altartücher, das verhüllte Kreuz am Karfreitag, die aufgestellte Krippe – all diese Dinge sind „nicht einfach da“, sie sind das Werk von Mitgliedern der Pfarrgemeinde.

Zu all diesen Menschen, die im vergangenen Kirchenjahr in irgendeiner Weise einen Beitrag geleistet haben, fällt uns nur ein bescheidenes, dafür aber zutiefst ehrlich gemeintes Wort ein:

DANKE!

Wir wollen aber auch nicht vergessen, uns bei Pfarrer Pius Fäßler zu bedanken, der Pfarrer Mag. Georg Willam in der Zeit seiner Erkrankung vertreten hat und gemeinsam mit Kaplan Thomas Huber die Seelsorge aufrechterhalten hat. Wir hatten immer das Gefühl, dass Pfarrer Fäßler gerne mit uns Gottesdienst feiert.

Natürlich sind wir auch sehr froh, dass sich Pfarrer Mag. Willam gesundheitlich wieder gut erholt hat.

Ein Name darf in unseren Dankesworten aber keinesfalls fehlen –

Elmar Schuster.

Kein Gläubiger unserer Gemeinde verkörpert das Ehrenamt so sehr wie er. Etwa ein **halbes Jahrhundert** übte Elmar verschiedenste Funktionen in der Pfarrgemeinde aus. Er war Mitglied des Pfarrgemeinderats und des Pfarrkirchenrats. In seinen Aufgabenbereich fielen unter anderem die Friedhofsverwaltung oder die Liegenschaftsverwaltung, er war auch so etwas wie der „Hausmeister der Pfarrkirche“ (Heizung, Kirchenglocken, Aufstellen von Figuren, ...) und in Schnepfau für die Priester immer erste Ansprechperson. Elmar leitete auch äußerst erfolgreich 45 Jahre lang die finanziellen Geschicke unserer Pfarre. All das aufzuzählen, was er für unsere Pfarre geleistet hat, würde diesen Rahmen sprengen.

Nun hat sich Elmar Schuster in den „Teilzeiteruhestand“ verabschiedet, Teilzeit deshalb, weil er nach wie vor als Mesner zur Verfügung steht.

Die ganze Pfarrgemeinde möchte sich für den unermüdlichen Einsatz aufrichtig bedanken und wünscht alles Gute!

DVR	0029874 (12077)
Für den Inhalt verantwortlich	PGR-Schnepfau
Druck:	Diöpress Feldkirch

Gottesdienstordnung über Weihnachten/Neujahr

Sa, 22.12.	9 - 10 Uhr	Beichte in Mellau (Kaplan Thomas)
	19.30 Uhr	Vorabendmesse in Mellau zum 4. Advent

So, 23.12.	08:30 Uhr	Hl. Messe zum 4. Advent
-------------------	-----------	-------------------------

Mo, 24.12.	8 - 9 Uhr	Beichte in Mellau (Kaplan Thomas)
	16:30 Uhr	Weihnachtsfeier für Kinder in Mellau
	17:00 Uhr	Kindermette in Au
	20:30 Uhr	Feierliche Weihnachtsmette mit dem Kirchenchor

Di, 25.12.		Hochfest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus
	08:30 Uhr	Feierliches Weihnachtsamt mit dem Kirchenchor

Mi, 26.12.		Fest des Heiligen Stephanus
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst

Do, 27.12.	19.00 Uhr	Rosenkranz
-------------------	-----------	------------

Sa, 29. 12.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
--------------------	-----------	---------------

So, 30.12.		Fest der Hl. Familie
	08.30 Uhr	Festgottesdienst

Di, 1.1.19		Fest der Gottesmutter Maria - Neujahr
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst

Do, 3.1.	19.00 Uhr	Monatsmesse mit Pfarrer Pius Fäßler
-----------------	-----------	-------------------------------------

Sa, 5.1.	19:30 Uhr	Vorabendmesse in Mellau
-----------------	-----------	-------------------------

So, 6.1.		Erscheinung des Herrn - Dreikönig
	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Missionsopfer und Dreikönigs-Wasserweihe
	16.00 Uhr	Kindersegnung in Au

So, 13.1.		Taufe des Herrn
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Tauferneuerung

Wie sich die
Knospen des
Barbarazweiges
bis Weihnachten
öffnen,
so soll sich auch
der Mensch dem
kommenden
Licht aufturn!



Wir wünschen
eine Frohe Weihnacht und
ein gesegnetes Neues Jahr 2019!

der PGR-Schnepfau